

ZUR REGULUS-ODE (HORAZ, C. 3,5)

*Caelo tonantem credidimus Iovem
regnare; praesens divos habebitur
Augustus adiectis Britannis
imperio gravibusque Persis.*

Die ersten drei Oden-Bücher des Horaz wurden höchstwahrscheinlich im Jahre 23 v. Chr. veröffentlicht.¹ Einen prominenten Platz am Anfang des dritten Buches nehmen die sechs sog. Römer-Oden ein, in denen die moralische Erneuerung Roms unter dem Regiment des Caesar Augustus thematisiert wird. Gewöhnlich wird vermutet, daß sie in der ersten Hälfte der 20er Jahre verfaßt wurden.² Unter diesen Gedichten bereitet den Interpreten die sog. Regulus-Ode (c. 3,5), deren Anfangsverse oben wiedergegeben sind, größere Schwierigkeiten:³ Ausgehend von der Klage über die ehemaligen Soldaten des Crassus, die sich nach der verlorenen Schlacht von Carrhae (53 v. Chr.) noch immer in parthischer Gefangenschaft befänden und römische Sitten vergessen hätten (3,5,5–12), blickt Horaz in die römische Vergangenheit zurück und beschwört das rechte Verhalten des Feldherrn M. Atilius Regulus (3,5,13–56). Dieser, im Jahre 255 v. Chr. von den Karthagern gefangengenommen, wurde nach Rom gesandt, um einen Austausch von Gefangenen auszuhandeln, mußte sich aber zuvor verpflichten, nach Karthago zurückzukehren, falls die Mission scheitern sollte. Vor dem Senat in Rom sprach sich Regulus gegen eine Verständigung mit den Puniern aus, kehrte aber dennoch nach Karthago zurück und wurde dort zu Tode gefoltert.⁴ Aus welchem Grunde führt nun der Dichter bei der

1) Nisbet/Hubbard, Commentary xxxv–xxxvii.

2) Vgl. Grimal, Odes 84 (zwischen 29 und 25).

3) Vgl. Heinze, Zyklus 685: „Es ist sehr schwer, über Zweck und Anlaß dieses Gedichts zu urteilen“. Amundsen, Römeroden 136: „ziemlich unbefriedigend, vage und einigermaßen doppeldeutig“.

4) Die historischen Hintergründe der Legende sind unklar, und die Legende selbst ist in mehreren Versionen überliefert. Vgl. Klebs, Atilius Sp. 2088–92. Mix, Regulus. Le Bohec, L'honneur 87–92.

Nennung der römischen Gefangenen von Carrhae das Beispiel des Regulus an? Wendet sich Horaz möglicherweise – wie etwa Mommsen dachte – gegen die in der römischen Öffentlichkeit kursierende Forderung nach einer Befreiung der Soldaten des Crassus, indem er mit einer dem Regulus in den Mund gelegten Ausführung antwortet, „der gefangene Römer sei kein Römer mehr und der Befreiung nicht wert“⁵? Wenn aber Gewalt gegen die Parther oder Verhandlungen mit ihnen über die Frage der Kriegsgefangenen abgelehnt werden – wozu kann dann das zu Beginn des Gedichts angeführte Motiv der Einverleibung derselben in das Imperium dienen (3,5,3–4: *adiectis Britannis imperio gravibusque Persis*), die zudem als Voraussetzung für Augustus gelten soll, um göttliche Ehren zu erlangen (3,5,2–3: *praesens divos habebitur Augustus*)! Oder nutzt Horaz den Hinweis auf die ungesühnte Schmach lediglich als ‚Aufhänger‘, um eine erbauliche Episode aus der römischen Geschichte darstellen zu können? Ich möchte in diesem Zusammenhang auf folgendes Problem hinweisen:

Die *communis opinio* versteht in der Regulus-Ode die Wendung *praesens divos habebitur Augustus adiectis Britannis imperio gravibusque Persis* als eine in der Zukunft liegende Situation: Die Eingliederung der Britannier und Perser in das Herrschaftsgebiet Roms sei eine „unausrottbare Wunschvorstellung“ der augusteischen Dichter.⁶ Nun war jedoch Augustus in den 20er Jahren bereits ein *deus praesens*, und dies wohl nicht nur für die augusteischen Dichter.⁷ In Vergils 1. Ecloge verbirgt er sich hinter dem Gott, den Tityrus verehrt (ecl. 1,6–8: *deus nobis haec otia fecit*).⁸

5) Mommsen, Rede 180 und 182 („Unstatthaftigkeit des Partherfeldzugs“). Teuber, Bedeutung 421–2 und 426. Meyer, Augustus 454. Kiessling/Heinze, Oden 281. Amundsen, Römeroden 112. Fowler, Notes 223–4. Nach Mix, Regulus 42 empfehle Horaz indes „the annexation of Parthia rather than negotiation“. Ebenso Seager, Policy 112. Syndikus, Lyrik 69 und 78 („Aufforderung zum Partherkrieg“). Vgl. Maurach, Horaz 250. Heinze, Zyklus 685–6. Fraenkel, Horace 273. Lentano, suoceri 164–5.

6) Meyer, Außenpolitik 40. Seager, Policy 112. Seager, Horace 33: „challenge of unfinished Caesarian business, which Augustus is in honour bound to take up“. Syndikus, Lyrik 70–1. Vgl. jedoch Maleuvre, Odes 61–6 („ironiquement“).

7) Clauss, Deus 411–21. Kaiser 54–75, bes. 62–3. Dagegen sieht Fishwick, Cult 91 in der „charismatic language of the court poets“ den Reflex einer „unofficial policy“ des Augustus. Als Ausnahme („singulär“) bewerten die Wendung *deus praesens* Welwei/Meier, Topos 113.

8) So bereits die antiken Kommentatoren: Servius, ecl. 1,7. Philargyrius, Verg. ecl. 1,6–7.

Zudem findet sich dort auch (wenngleich indirekt) die Bezeichnung einer „gegenwärtigen Gottheit“ für Octavian (ecl. 1,41: *praesentis . . . divos*).⁹ In der *Aeneis*, die in den 20er Jahren im Entstehen begriffen war, ist er von göttlicher Abstammung (Aen. 6,792: *divi genus*). Am deutlichsten erscheint die präsenste Göttlichkeit des *princeps* bei Properz ausgestaltet: *arma deus Caesar dices meditatur ad Indos* (3,4,1).¹⁰ Horaz selbst nähert ihn in c. 1,2 der Götterwelt an, wenn er auf die Frage *quem vocet divom populus ruentis imperi rebus* (1,2,25–6) neben der Anrufung etwa der Götter Apoll, Venus und Mars auch Octavian („Caesar“) nennt und ihn aufzufordern scheint: *serus in caelum redeas diuque / laetus intersis populo Quirini* (1,2,45–6).¹¹ Er besaß – auch in Italien – göttliche Ehren seit den 30er Jahren.¹² Für die 20er Jahre ist die kultische Verehrung in den Provinzen bezeugt.¹³ Wieso benutzt Horaz also in der Regulus-Ode bei *habebitur* das Futur? Problematisch ist weiterhin, daß auch ein optimistisches und gutgemeintes *vaticinium*, in dem die Erlangung der Göttlichkeit¹⁴ durch den *princeps* (*praesens divos habebitur Augustus*) an kausale, konditionale oder temporale Voraussetzungen geknüpft wird (*adiectis Britannis / imperio gravibusque Persis*),¹⁵ den Geehrten peinlich berühren muß, wenn die nachfolgenden militärischen Bemühungen ausbleiben oder gar fehlschlagen sollten. Durch die Verse 1–4 impliziert der Dichter ja, daß Augustus nicht als *praesens divos* gelten können wird, wenn er die Unterwerfung beider Völkerschaften nicht erreicht! Horaz bewegt sich daher, wenn wir seine „Prophezeiung“ wörtlich nehmen würden, auf äußerst schlüpfrigem Terrain.

9) Wenn sich die Person Octavians zudem hinter dem *puer* der 4. Eclogie verbirgt, wie ich vermute, spricht ihm Vergil auch hier nach der Geburt *deum vitam* zu (ecl. 4,15–6).

10) Vgl. dagegen etwa Śnieżewski, Divinity 75 („The epithet *deus* has conventional character and it does not contain any deeper religious or ideological content“).

11) Vgl. Porphyrio zu c. 1,2,45.

12) Vgl. Appian, Civ. 5,132/546.

13) Vgl. Dio 51,20,6–7 (Pergamon und Nicomedia).

14) Vgl. Haffter, Römerode 137, der unter *praesens divos* lediglich die „hilfreich wirkende göttliche Erscheinung“ des Kaisers versteht.

15) Syndikus, Lyrik 70. Meyer, Außenpolitik 40: „Der geforderte und erhoffte außenpolitisch-militärische Erfolg wird dabei als Bedingung und zugleich Grund für diese Verherrlichung des Kaisers als eines gegenwärtigen Gottes bezeichnet“ (vgl. 105).

Was nun die Frage nach dem Sinn der Form *habebitur* betrifft, so ist ein Vergleich mit der folgenden Römer-Ode äußerst instruktiv: *delicta maiorum inmeritus lues, / Romane, donec templa refereris / aedisque labentis deorum et / foeda nigro simulacra fumo* (c. 3,6,1–4). In ähnlicher Weise wie in c. 3,5 verwendet Horaz hier das Futur. Jedem Leser oder Hörer des Jahres 23 wird indes die Anspielung auf die Erneuerung der Tempel durch Octavian im Jahr 28 verständlich gewesen sein.¹⁶ Daher nimmt man für gewöhnlich an, daß c. 3,6 vor 28 entstanden sein muß, und postuliert hierbei, daß Augustus tatsächlich das Unternehmen „ausführte“, welches von Horaz gefordert worden war.¹⁷ Dies stellt jedoch nur eine von zwei Möglichkeiten dar: Andererseits wäre nämlich denkbar, daß der Beschluß, die römischen Tempel zu restaurieren, bereits gefaßt, in Umsetzung begriffen oder sogar schon umgesetzt war.¹⁸ Die Verlegung von Restauration und Absolution in die Zukunft könnte nichts anderes als ein Stilmittel sein! Falls jedoch die erste Möglichkeit zutrifft und die Abfassung des Gedichts den Renovierungsmaßnahmen tatsächlich vorausging, scheint es dem *vates* immerhin keine Schwierigkeiten bereitet zu haben, die in der 6. Römer-Ode formulierten Mahnungen in seine Gedichtsammlung einzufügen, obwohl das Begehren des Dichters im Jahre 23 bereits „erfüllt“ war.¹⁹

Wenngleich eine solche Annahme zunächst befremdlich wirken mag:²⁰ Für c. 3,5 bedeutet dies, daß nicht nur die Erlangung göttlicher Ehren durch den Kaiser, sondern auch die Eingliederung der Britannier und Perser (gemeint sind die Parther) in das Römische Reich – analog zu c. 3,6 – im Jahre 23 *de facto* bereits Wirklichkeit sein kann, selbst wenn dies von Horaz als ein zukünftiges

16) Augustus, R. G. 20: *duo et octoginta templa deum in urbe consul sex[tu]m ex [auctori]tate senatus refeci, nullo praetermisso quod e[o] tempore [refici] debeba[t]*. Dio 53,2,4.

17) Kiessling/Heinze, Oden 288: „Das Gedicht muß also geschrieben sein, bevor Augustus im Jahre 28 eben das ausführte, was der Dichter v. 2fg. verlangt“ (Sperrung von mir). Vgl. Fraenkel, Horace 261 („written in or shortly before 28 B.C.“).

18) Ein Entstehungsdatum der Ode nach 28 nahmen etwa Fenik, Odes 86 oder Kraggerud, Ode 66 an. Letzterer dachte an „a time of writing coincident with the Spanish campaign (26–24 B.C.)“. Vgl. Syndikus, Lyrik 84–5.

19) Vgl. Lowrie, Odes 264.

20) Vgl. Kraggerud, Ode 61: „Neither the *Britanni* nor the *Persae* had been added to the realm by the time Horace wrote and published his *Carmina*“.

Ereignis beschrieben wird.²¹ Vor dem Hintergrund der eben skizzierten Verständnisprobleme im Hinblick auf die Göttlichkeit des Augustus könnte die Ode daher entweder in Erwartung eines außenpolitischen Erfolges verfaßt, aber erst nach seinem Eintreten veröffentlicht, oder erst nach Erfolgen (in der Gestalt eines *vaticinium ex eventu*) im Jahre 23 geschrieben und publiziert worden sein. Es dürfte indes am meisten dafür sprechen, daß die letztgenannte Alternative der Wahrheit am nächsten kommt, wie ich im folgenden darlegen möchte.

Erstens: Die Britannier galten ab etwa der Mitte der 20er Jahre tatsächlich als besiegt. In den Jahren 27 und 26 verkündete Augustus, nach Britannien ziehen zu wollen, doch wandte er sich 27 nach einem Aufenthalt in Gallien nach Spanien, um die Cantabrer zu bekämpfen.²² Daß dabei ein römischer Erfolg gegen die Britannier erreicht wurde, deutet Livius (frg. 65) an.²³ Zu einer

21) Meines Wissens einzig Black, *Observations* 74, und Nadeau, *structurae* 324, glauben ebenfalls, daß Horaz auf ein bereits eingetretenes Ereignis anspielt. Black allerdings überträgt die *habebitur*-Passage mit „Augustus was to be reputed a present deity“. Nadeau („hoc vero ‚post eventum‘ auguratur“) bezieht dies (m. E. zu Unrecht) auf die Verhandlungen des Octavian mit den Parthern im Jahre 30, die durch den Senat mit der Übertragung von Ehren beantwortet wurden (Dio 51,20).

22) Dio 53,22,5 und 25,2.

23) Livius frg. 65 (ed. P.Jal) = Ap[p]onius, In Canticum Canticorum Expositio 12,53 (wohl aus dem 135. Livius-Buch, fälschlich als Synchronismus für die Epiphanie verwendet): *Caesar Augustus in spectaculis, sicut Livius narrat, Romano populo nuntiat regressus a Britannia insula totum orbem terrarum tam bello quam amicitii Romano imperio pacis abundantia subditum*. Versuche, das Fragment den verlorenen Büchern 136–137 und somit dem Berichtszeitraum zwischen ca. 20 und 13 zuzuordnen oder den livianischen Ursprung ganz abzustreiten (Meyer, Liviusfragment 115–6. Reed, *Fragments* 783. Jal, *Tite-Live* 295–300. Vgl. De Vregille/Neyrand, *Expositio LXXIV*), überzeugen nicht, da unsere Quellen in der Prinzipatszeit allein für die Jahre 27 und 26 das Interesse des Augustus an einem Zug gegen die Britannier überliefern. Die Verbform *nuntiat* setzt die Anwesenheit des Kaisers in Rom nicht zwingend voraus, da sie kausativ verstanden werden kann. Bei den *spectacula* könnte man etwa an Feierlichkeiten anlässlich der Hochzeit des Marcellus mit Julia (im Jahre 25) denken, doch kann es sich hierbei auch um eine kleinere Veranstaltung gehandelt haben. Horaz beschreibt die Bewohner der Insel im vierten Oden-Buch indirekt als dem Augustus „hörig“ (c. 4,14,47–50): *te beluosus qui remotis / obstrepit Oceanus Britannis ... audit*. Auch Properz deutet im Brief der Arethusa an ihren Soldaten-Gatten Lycotas an, daß er bei einem Feldzug in Britannien war (4,3,7–10). Augustus selbst bezeugt in seinem Tatenbericht (*Res Gestae* 32) ohne Nennung eines Datums, daß die Britannierkönige *Dumnobellaunus et Tin[commius ...]* bei ihm Zuflucht suchten (*ad me supplices confugerunt*). Strabo 4,5,3 C 200 weiß, daß τὸν θύναστών τινας der Britannier mit Augustus Freundschaft

militärischen Konfrontation scheint es zwar nicht gekommen zu sein. Möglicherweise schloß Augustus allerdings in dieser Zeit ein Abkommen mit den Bewohnern der Insel, das als ‚Sieg‘ deklariert werden konnte.²⁴ Vor diesem Hintergrund konnte Horaz wohl in einem Gedicht, das im Jahre 23 veröffentlicht wurde, nicht ernsthaft verlangen, daß Britannien „dem Imperium hinzugefügt“ werden sollte.

Zweitens: Die Perser werden bei Horaz mehrfach mit einer gewissen Ambivalenz genannt.²⁵ Im Jahre 23 kam es jedoch zu einer Vereinbarung zwischen Augustus und dem parthischen König Phraates IV. (Dio 53,33,2), der Thronwirren im Partherreich vorausgegangen waren.²⁶ In den Jahren 26–25 hatte Augustus den Prä-tendenten Tiridates unterstützt. Gleichzeitig scheint Augustus den Bürgerkrieg im Arsacidenreich zu einem Angriff auf die mit den Parthern befreundeten Staaten Südarabiens genutzt zu haben.²⁷

pflegten καὶ οἰκεῖαν σχεδὸν τι παρεσκευάσαν τοῖς Ῥωμαίοις ὄλην τὴν νῆσον. Vgl. Vergil, Georg. 3,25, mit dem Kommentar von Servius (*Augustus postquam vicit Britanniam, plurimos de captivis, quos adduxerat, donavit ad officia theatralia*). Tacitus, Agr. 13 berichtet ausdrücklich davon, daß nach *divus Iulius* erst der Kaiser Claudius eine militärische Unterwerfung der Insel versucht (und erreicht) habe. Vgl. Mommsen, Augustus 182–3.

24) Vgl. Schmitthenner, Feldzug 70–1. Kienast, Augustus 354–5. Dagegen nimmt Salway, Britain 48–52 an, „gute Beziehungen“ zwischen Britanniern und Römern seien erst ab ca. 15 v. Chr. zu belegen, da etwa seit dieser Zeit der Britenfürst Tincommius Münzen nach römischem Vorbild prägte (vgl. Horaz, c. 4,14,48 und Properz 4,3,9). Collingwood/Myres, Britain 72 vermuteten gar, Augustus habe nur vorgegeben, eine Expedition zu planen (als „Erbe“ der geplanten Unternehmungen Caesars), und Unruhen in Gallien als „excuse“ vorgebracht.

25) So suggeriert Horaz in dem ebenfalls im Jahre 23 publizierten c. 2,9, daß die Parther zu den „besiegten“ Völkern gehörten, ohne dies ausdrücklich so zu formulieren: *potius nova / cantemus Augusti tropaea / Caesaris et rigidum Niphaten, / Medumque flumen gentibus additum / victis minores volvere vertices* (2,9,18–22). Hier bleibt letztlich unklar, ob ein Wunsch ausgedrückt wird oder ob sich der Dichter auf einen bereits erfolgten Sieg Caesars (*nova . . . tropaea*) bezieht. Vgl. Meyer, Außenpolitik 47–8. Die Bezeichnung der *Augusti tropaea* als *nova* deutet indes eher darauf hin, daß sie in jüngster Vergangenheit (*nova*) tatsächlich errungen worden und nicht als zukünftig gedacht sind. Das hier im Konjunktiv gebrauchte *cantemus* könnte ähnlich wie die Aufforderung bei Properz 4,6,77–8 zu verstehen sein: *ille paludosos memoret servire Sicambros, / Cepheam hic Meroen fuscaque regna canat*: Auch hier wird auf bereits eingetretene Ereignisse angespielt (Sugambren-Erfolg des Jahres 16: Dio 54,20,4–6. Beendigung der Kriege gegen die Meroiter durch ein Abkommen im Winter 21–20: Strabo 17,1,54 C 820–1). Vgl. unten.

26) Zur Vorgeschichte: Timpe, Partherpolitik 161–6.

27) Vgl. Marek, Expedition. Luther, Medo 157–70.

Tiridates jedoch scheiterte und flüchtete spätestens im Winter 25–24 zu Augustus. Die Regelung des Jahres 23 bestand Dio zufolge darin, daß Augustus den in römischen Händen befindlichen Sohn des Phraates zurücksandte.²⁸ Offenbar beinhaltete das Abkommen auch eine Anerkennung des Phraates durch Rom.²⁹ Im Gegenzug sollte die Rückgabe der Feldzeichen des Crassus und des Antonius³⁰ sowie die Freilassung der römischen Kriegsgefangenen erfolgen³¹ – für Augustus unter den gegebenen Umständen zweifellos ein diplomatischer Erfolg. Im Jahre 23 konnten demnach nicht nur die Briten, sondern auch die Parther in der augusteischen Propaganda als ‚besiegt‘ und den Römern untertan aufgefaßt werden. Phraates ließ sich allerdings mit der Erfüllung seiner bereits zugesagten Verpflichtungen Zeit. Erst am 12. Mai 20, als Augustus selbst im Osten weilte, übergab er Gefangene und Feldzeichen.³² Auffäl-

28) Ein Problem ist in diesem Zusammenhang das Datum und der Hintergrund der Überstellung von vier Söhnen des Phraates an Augustus als *pignora*. Daß dies um das Jahr 20 erfolgt sein soll (wie Vell. Pat. 2,94,4 suggeriert), ist nicht zu belegen (vgl. Nedergaard, Sons 106–12), und von einem „Austausch“ von Geiseln wissen wir nichts (Dio und Justin 42,5,9, die die Rückgabe des von Augustus festgehaltenen in en Sohnes bezeugen, hätten gewiß vermerkt, wenn statt dessen vier Partherprinzen in römische Hände gelangt wären).

29) Horaz, c. 2,2,17 (*reddiditum Cyri solio Phraaten*) deutet dies an.

30) Und der Feldzeichen des Decidius Saxa? So Maróti, *spolia* 283–4 aufgrund der Angabe *trium exercitum Romanorum spolia et signa re[ddere] mihi ... coegi* bei Augustus, R. G. 29.

31) Dieser von Dio angedeutete Teil der Vereinbarung wird bestritten von Ziegler, *Beziehungen* 47, da Justin 42,5,9 ausdrücklich berichtet, Augustus habe den Sohn des Phraates *sine pretio* zurückgesandt. Allerdings wäre es wohl von römischer Seite töricht gewesen, ein so bedeutendes Faustpfand ohne Gegenleistung – und zudem ohne zwingenden Anlaß – auszuliefern. Die Wendung *sine pretio* muß im übrigen nicht darauf hindeuten, daß Augustus nichts verlangte, sondern kann auch so verstanden werden, daß er trotz Forderung nichts erhielt. Selbst wenn man jedoch Justins Bemerkung wörtlich nimmt, ist sie an den tatsächlichen Ereignissen zu messen: Aus späterer Perspektive mochte es in der Tat so scheinen, als ob Augustus für die Auslieferung des Partherprinzen keine Gegenleistung verlangt hätte, da im Jahre 23 *re vera* keine parthische Gegenleistung erfolgte. Ob Augustus im Jahre 20 dem Parther drohte, erneut den Tiridates zu unterstützen, und so die Rückgabe der Feldzeichen beschleunigte (so Nedergaard, Sons 111), bleibt unsicher.

32) Dio 54,8,1–2. Augustus, R. G. 29. Sueton, Aug. 21,3. Datum: Ovid, *Fasti* 5,545–98. Die Feldzeichen wurden wohl von Tiberius in Empfang genommen: Seager, *Return*. Vgl. Rich, *Honours* 71–9. Im Zusammenhang mit der Rückgabe der Feldzeichen erfolgte auch die Investitur eines Königs in Armenien, und zwar wohl im Vorfeld der Rückgabe (Sueton, Tib. 9,1), nicht danach (so suggeriert durch Dio 54,8,1–3 und 9,4–7. Vell. Pat. 2,91,1 und 94,4): Spannagel, *ARMENIA* 628. Vgl. unten.

ligerweise ist nun in der Regulus-Ode selbst von den gefangengehaltenen Soldaten des Crassus die Rede: Der apulische und marsische *miles* hat als Gatte einer Barbarenfrau gelebt und ist unter den Waffen seiner barbarischen Verwandten gealtert (3,5,5–12). Es kann sich wohl kaum um einen Zufall handeln, daß in dem im Jahre 23 veröffentlichten Gedicht die für Rom peinliche Frage der Gefangenen des Crassus angesprochen wird, die nicht nur gleichzeitig Gegenstand von Verhandlungen war, sondern durch ein Abkommen gelöst wurde.

Kurzum: Da im Jahre 23 mit Persern und Britanniern ein *modus vivendi* existierte, Augustus bereits als Gott galt und die Rückgabe der Gefangenen vereinbart war, dürfte die Verwendung des Futurs *habebitur* nur scheinbar auf ein zukünftiges Ereignis vorausdeuten, und vom Dichter wird eine echte ‚Prophezeiung‘ wohl auch nicht beabsichtigt gewesen sein: Horaz verlegt vielmehr eine bereits bestehende (oder vom *princeps* als bestehend propagierte) politische Situation in die Zukunft. Einerseits impliziert er hiermit, er habe sie vorausgesagt – ein probates Mittel, um der Rolle des *vates* gerecht zu werden. Andererseits war ja im Fall der Parther das sichtbare Zeichen des römischen ‚Sieges‘, Feldzeichen und Gefangene, noch nicht eingetroffen, so daß Horaz hier gut daran tat, nicht *habetur* zu schreiben.³³ Hier liegt wohl letztendlich der

33) Die Sicherheit des Dichters in c. 2,9 hinsichtlich der zukünftig zu besingenden *nova ... Augusti tropaea* (vgl. oben Anm. 25) dürfte ebenfalls in der politischen Situation des Jahres 23 begründet sein, als das als römischer Erfolg propagierte Einvernehmen mit den Parthern erzielt worden war, das auch von den Dichtern in die Kategorie ‚Sieg‘ eingeordnet werden konnte. Die Ambivalenz in der Verwendung der Form *cantemus* mag allerdings auch durch Vorsicht begründet sein, zumal in Analogie zur Regulus-Ode die Manifestation des Erfolges im Jahre 23, der Zeit der Veröffentlichung, noch nicht in Rom „sichtbar“ war. Der Augusteer Horaz, der nach eigenem Bekunden *egregii Caesaris ... aeternum meditans decus stellis inserere* (c. 3,25,4–6) war, könnte es vermieden haben, dem Erwarteten allzu deutlich vorzugreifen. Andererseits war ja die Rückgabe schon im Jahre 23 fest vereinbart worden. Die Anspielung in c. 2,9,21–2 (... *gentibus additum / victis minores volvere vertices*) muß im übrigen nicht darauf hinweisen, daß das Partherreich militärisch erobert wurde oder werden würde, sondern kann sich (ähnlich wie bei den Britanniern) auf einen bescheideneren Erfolg beziehen – der „medische“ Euphrat wurde ja auch nach Horaz nur zur Liste der besiegten Völker „hinzugefügt“ – hier antizipiert der Dichter die spätere Politik des Kaisers, der den diplomatischen Erfolg wie einen militärischen behandelte (Dio 54,8,2). Problematisch bleibt im übrigen in c. 2,9 die Erwähnung des Berges Niphates neben dem Meder-Fluß. In der Forschung wird angenommen, der Name des Berges stehe für Armenien (Porphyrio zu c. 2,9: *Armeniae mons est, in quo magna frigora sunt*). Vgl. etwa Steinmann,

Grund für die sprachliche Ambivalenz dieser Passage. Die spätere Hinhaltenaktik des Parthers kann freilich im Jahre 23 nicht erkennbar gewesen sein: Es mußte für die römische Öffentlichkeit so scheinen, als ob die Auslieferung von Feldzeichen und Gefangenen unmittelbar bevorstand. Vor dem Hintergrund der angeführten In-

Questiones 30. Seager, Policy 110), und dies würde die Interpretation erschweren, denn Armenien war erst ab dem Jahre 20 wieder unter römischer Oberhoheit: Vell. Pat. 2,94,4. Cassius Dio berichtet, daß sich der damalige Octavian nach dem Sieg über Marc Anton und Cleopatra im Jahre 30 geweigert habe, dem König Artaxes seine in Ägypten befindlichen Brüder auszuliefern, weil dieser zuvor die (wohl seit den Feldzügen des Antonius) in Armenien zurückgelassenen Römer hatte töten lassen (Dio 51,16,2). Demnach ist Armenien nach dem Jahre 30 wohl kein römischer ‚Klientelstaat‘ gewesen. Dio berichtet unter dem Jahre 20, daß „die Armenier“ – wohl Abgesandte der armenischen Nobilität – gegen Artaxes Klagen vor Augustus brachten und seinen Bruder Tigranes auf den Thron riefen, der sich in Rom aufhielt: Dio 54,9,4. Augustus, R. G. 27. Crinagoras, Anth. Pal. 16,61 (Velleius nennt den neuen König fälschlicherweise Artavazdes). Vgl. allgemein Chaumont, L’Arménie 73–5. Augustus sandte daraufhin den Tiberius aus, um Artaxes zu vertreiben und Tigranes zu inthronisieren. Doch schon vor seiner Ankunft hatten die Armenier den Artaxes ermordet. Wenn somit im Falle des im Jahre 23 veröffentlichten c. 2,9 einer dieser beiden außenpolitischen Erfolge (der parthische) bereits errungen war, stellt sich die Frage nach dem zweiten, dem Erfolg am Niphates. Hierfür ließen sich m. E. zwei Lösungen vorschlagen: E r s t e n s müssen sich die Ereignisse um die Besetzung des armenischen Thrones, die von Dio unter dem Jahre 20 erwähnt werden, keineswegs innerhalb dieses einen Jahres stattgefunden haben. So wäre durchaus denkbar, daß schon im Jahre 23 die Armenien-Frage eine Rolle spielte. Die Erwähnung des Niphates in c. 2,9 und die Andeutung, daß Armenien bereits Rom untertänig sei, wären dadurch zu erklären, daß die armenischen Gesandten bereits in der ersten Jahreshälfte 23 nach Rom kamen und die Übersendung des Prinzen Tigranes erbaten, der jedoch wegen des Widerstandes des Artaxes erst mehrere Jahre später inthronisiert werden konnte. In diesem Sinne könnten auch die Hinweise auf Sturm und Regen in Armenien und der Kaukasus-Region in c. 2,9 (neben V. 20 *rigidum Niphaten* auch V. 4 *Armeniis in oris* und evtl. V. 2 *mare Caspium*), die zur Untermauerung des Schmerzes des Adressaten Valgius dienen, auf einen zur Zeit der Veröffentlichung (im Jahre 23) bereits ‚vorhandenen‘ römischen Erfolg gegen Armenien deuten. Allerdings taucht auch bereits in den wohl um 26/25 publizierten (vgl. Luther, Studien 67–75) *Georgica* Vergils (3,30) der Niphates als (scheinbar zukünftig) „besiegt“ auf (*pulsum*), und es ist wohl eher unwahrscheinlich, daß ‚Armenien‘ schon in der ersten Hälfte der 20er Jahre wieder unter Roms Oberhoheit stand, so daß diese Alternative nicht zu bevorzugen ist (vgl. Richter, Vergil 268: „möglicherweise eine Tautologie zu dem Parthererfolg“). Z w e i t e n s ist jedoch keineswegs sicher, ob die Leser oder Hörer unter dem Namen des Berges Niphates tatsächlich ‚Armenien‘ verstanden haben. Bei dem Zeitgenossen Strabo bildet der Niphates einen Teil des Taurus-Gebirges im Gebiet Gordyene (11,14,2 C 527: *κατὰ τὴν Γορδυνην ὁ Νιφάτης*). Dort wohnen verschiedenste Völkerschaften (11,13,3 C 523). Ptolemaeus (5,13,4. 6,1,1) nennt den *Νιφάτης ὄρος* als Grenze Groß-Armeniens mit Assyria. Wichtig ist nun, daß in diesem Gebirgszug der Tigris entspringt (Strabo

dizien ist jedenfalls die Annahme naheliegend, daß in c. 3,5 nicht nur auf die Vereinbarung von 23 angespielt wird, sondern daß das Gedicht auch erst nach dem Abkommen entstanden ist. Da die Veröffentlichung der Oden-Bücher 1–3 wohl vor Herbst 23 erfolgt ist,³⁴ scheinen die Verhandlungen mit Phraates etwa in der ersten Jahreshälfte stattgefunden zu haben.

Da die Schande von Carrhae nun – im Jahre 23 – als getilgt gelten konnte³⁵ und die römische Ehre wiederhergestellt schien, eignete sich die Kriegsgefangenschaft der Crassus-Soldaten dazu, als Kontrastmittel für die altrömischen *virtutes* herzuhalten, die Augustus gern propagierte.³⁶ Eine solche Schande wie die des Jahres 53, mußten die Leser verstehen, hätte es in der ‚guten alten Zeit‘ nie gegeben: *hoc caverat mens provida Reguli* (3,5,13). Und wie beruhigend, mußten sie folgern, daß nach den Wirren der Bürgerkriegszeit die ‚gute alte Zeit‘ der republikanischen Ordnung unter Augustus neu erstehen würde.

11,14,8 C 529: ὁ Τίγρις ἀπὸ τῆς κατὰ τὸν Νιφάτην ὀρεινῆς ὄρηθεις etc. 11,12,4 C 522: ἐνταῦθα δέ που καὶ (αἱ) τοῦ Τίγριος πηγαὶ κατὰ τὸ νότιον τῆς ὀρεινῆς πλευρῶν). So könnten – wie ich vorschlagen möchte – in c. 2,9 beide Toponyme (*rigidum Niphates* / *Medumque flumen gentibus additum* / *victis*) einander ergänzen: Gemeint sein dürften Euphrat (*Medum flumen*) und Tigris (*Niphates*) und somit die Parther als Herren Mesopotamiens. Auch bei Servius, Georg. 3,30 lesen wir: *NIPHATEN Niphates et fluvius est et mons*. Ähnlich äußert sich im übrigen Properz 3,4,4–6: *Tigris et Euphrates sub nova iura fluent, / sera, sed Ausoniis veniet provincia virgis, / ad-suescent Latio Partha tropaea Iovi*. Hier entsprächen zudem *Partha tropaea* den *nova ... Augusti tropaea* bei Horaz.

34) Terminus ante quem ist der Tod des Marcellus im Herbst 23 (möglicherweise zwischen 19. und 22. September – zum Datum: Lacey, Augustus 44), von dem Horaz noch nicht weiß (vgl. c. 1,12 mit dem Kommentar von Porphyrio zu c. 1,12,46).

35) Vgl. die Verwendung der Perfektformen *vixit* und *consenuit* – das Leben bei den Barbaren konnte nun als abgeschlossene Handlung gelten.

36) Nur am Rande kann hier auf die interessante These von Nadeau, *structurae* 324–8 verwiesen werden, der durch eine „interpretatio Antoniana“ annimmt, daß Horaz mit der Thematisierung der Crassus-Schande auch auf das gescheiterte Partherunternehmen des Antonius anspielt und daß die Zeichnung des Regulus im gewollten Kontrast zum Verhalten des Antonius steht („animadvertimus Reguli abstinentiam a legitimis et coniugalibus amplexibus opponi Antoni licentiae“).

Literaturverzeichnis

- Amundsen, Römeroden = L. Amundsen, Die Römeroden des Horaz, ND (übersetzt) in: H. Oppermann (Hrsg.), Wege zu Horaz, Darmstadt 1972 (Wege der Forschung 99), 111–38
- Black, Observations = W. H. Black, Observations on the hitherto unnoticed Expedition of the Emperor Augustus into Britain, und: Further Observations on the Expedition of the Emperor Augustus into Britain, *Archaeologia* 44 (1873) 65–80 und 81–92
- Chaumont, L'Arménie = M.-L. Chaumont, L'Arménie entre Rome et l'Iran I. De l'avènement d'Auguste à l'avènement de Dioclétien, *ANRW* II,9,1 (1976) 71–194
- Clauss, Deus = M. Clauss, *Deus praesens*. Der römische Kaiser als Gott, *Klio* 78/2 (1996) 400–33
- Clauss, Kaiser = M. Clauss, Kaiser und Gott, Stuttgart/Leipzig 1999
- Collingwood/Myres, Britain = R. G. Collingwood und J. N. L. Myres, Roman Britain and the English Settlements, Oxford ²1937 (The Oxford History of England)
- De Vregille/Neyrand, Expositio = B. De Vregille und L. Neyrand, Apponii in Canticum Canticorum Expositio, Tournai 1986 (Corpus Christianorum, Series Latina 19)
- Fenik, Odes = B. Fenik, Horace's First and Sixth Roman Odes and the Second Georgic, *Hermes* 90 (1962) 72–96
- Fishwick, Cult = D. Fishwick, The Imperial Cult in the Latin West, Bd. 1,1, Leiden u. a. 1987 (Études Préliminaires aux Religions Orientales dans l'Empire Romain 108)
- Fowler, Notes = W. W. Fowler, Notes on Horace, in: ders., Roman Essays and Interpretations, Oxford 1920, 210–29
- Fraenkel, Horace = E. Fraenkel, Horace, Oxford 1957
- Grimal, Odes = P. Grimal, Les *Odes Romaines* d'Horace et les causes de la guerre civile, ND in: ders., Rome, la littérature et l'histoire, Bd. 1, Rom 1986 (Collection de l'École Française de Rome 93), 81–101
- Haffter, Römerode = H. Haffter, Die fünfte Römerode des Horaz, *Philologus* 93 N. F. 47 (1938) 132–56
- Heinze, Zyklus = R. Heinze, Der Zyklus der Römeroden, *Neue Jahrbücher für Wissenschaft und Jugendbildung* 5 (1929) 675–87
- Jal, Tite-Live = P. Jal, Tite-Live, *Histoire Romaine*, Bd. 33, Paris 1979
- Kienast, Augustus = D. Kienast, Augustus, Darmstadt ³1999
- Kießling/Heinze, Oden = A. Kiessling, Q. Horatius Flaccus, Oden und Epoden, zehnte Auflage besorgt von R. Heinze, Berlin 1960
- Klebs, Atilius = E. Klebs, Atilius (51), *RE* II,2 (1896) 2086–92
- Kraggerud, Ode = E. Kraggerud, The Sixth Roman Ode of Horace: Its Date and Function, *Symbolae Osloenses* 70 (1995) 54–67
- Lacey, Augustus = W. K. Lacey, Augustus and the Principate, Leeds 1996 (Arca Classical and Medieval Texts, Papers and Monographs 35)
- Le Bohec, L'honneur = Y. Le Bohec, L'honneur de Régulus, *Antiquités Africaines* 33 (1997) 87–93
- Lentano, suoceri = M. Lentano, I suoceri proibiti, Nota a Orazio, *Carm.* 3, 5, 5–12, *QUCC* 79 N.S. 50 (1995) 157–65

- Lowrie, Odes = M. Lowrie, *Horace's Narrative Odes*, Oxford 1997
- Luther, Medo = A. Luther, *Medo nectis catenas?* Die Expedition des Aelius Gallus im Rahmen der augusteischen Partherpolitik, *Orbis Terrarum* 5 (1999) 157–82
- Luther, Studien = A. Luther, *Historische Studien zu den Bucolica Vergils*, Wien 2002
- Maleuvre, Odes = J.-Y. Maleuvre, *Les Odes Romaines d'Horace, ou un chef-d'œuvre ignoré de la cacoélie (presque) invisible*, *RPh* 73 (1995) 53–72
- Marek, Expedition = Ch. Marek, Die Expedition des Aelius Gallus nach Arabien im Jahre 25 v. Chr., *Chiron* 23 (1993) 121–56
- Maróti, spolia = E. Maróti, „Trium exercitum Romanorum spolia et signa“, in: H. Kurzová u. a. (Hrsg.), *Speculum Antiquitatis Graeco-Romanae, Studia I. Burian Sexagenario Oblata*, Prag 1991, 280–8
- Maurach, Horaz = G. Maurach, *Horaz: Werk und Leben*, Heidelberg 2001
- Meyer, Augustus = E. Meyer, *Kaiser Augustus*, ND in: ders., *Kleine Schriften*, Bd. 1, Halle ²1924, 425–74
- Meyer, Liviusfragment = H.D. Meyer, Ein Liviusfragment bei Aponius?, *Historia* 10 (1961) 110–6
- Meyer, Außenpolitik = H.D. Meyer, Die Außenpolitik des Augustus und die augusteische Dichtung, Köln/Graz 1961 (*Kölner Historische Abhandlungen* 5)
- Mix, Regulus = E. R. Mix, *Marcus Atilius Regulus Exemplum Historicum*, The Hague/Paris 1970
- Mommsen, Rede = Th. Mommsen, Rede zur Feier der Geburtstage König Friedrichs II. und Kaiser Wilhelms II., ND in: ders., *Reden und Aufsätze*, Berlin 1905, 168–84
- Mommsen, Augustus = Th. E. Mommsen, Augustus and Britain: A Fragment from Livy?, *AJPh* 75 (1954) 175–83
- Nadeau, structurae = Y. Nadeau, *Eloquentes structurae, Speaking Structures (pars secunda)*, Horace, Odes, 3.1–3.6, *Latomus* 42 (1983) 303–31
- Nedergaard, Sons = E. Nedergaard, The Four Sons of Phraates IV in Rome, in: T. Fischer-Hansen (Hrsg.), *East and West, Cultural Relations in the Ancient World*, Kopenhagen 1988 (*Acta Hyperborea* 1), 102–15
- Nisbet/Hubbard, Commentary = R. G. M. Nisbet und M. Hubbard, *A Commentary on Horace: Odes Book 1*, Oxford 1970
- Reed, Fragments = N. Reed, Three Fragments of Livy Concerning Britain, *Latomus* 32 (1973) 766–86
- Rich, Honours = J. W. Rich, Augustus's Parthian Honours, the Temple of Mars Ultor and the Arch in the Forum Romanum, *PBSR* 66 (1998) 71–128
- Richter, Vergil = W. Richter, *Vergil, Georgica*, München 1957 (*Das Wort der Antike* 5)
- Salway, Britain = P. Salway, *Roman Britain*, Oxford 1981 (*The Oxford History of England* 1A)
- Schmitthenner, Feldzug = W. Schmitthenner, Augustus' spanischer Feldzug und der Kampf um den Prinzipat, *Historia* 11 (1962) 29–85
- Seager, Return = R. J. Seager, The Return of the Standards in 20 B.C., *LCM* 2 (1977) 201–2
- Seager, Policy = R. Seager, *Neu sinas Medos equitare inultos*: Horace, the Parthians and Augustan Foreign Policy, *Athenaeum* N.S. 58 (1980) 103–18
- Seager, Horace = R. Seager, *Horace and Augustus: Poetry and Policy*, in: N. Rudd (Hrsg.), *Horace 2000: A Celebration*, London 1993, 23–40

- Śnieżewski, Divinity = S. Śnieżewski, The Divinity of Augustus in the Late Poetry of Horace and in Elegies of Tibullus and Propertius, *Eos* 81 (1993) 61–76
- Spannagel, ARMENIA = M. Spannagel, ARMENIA RECEPTA aut CAPTA? Zur Veränderung einer augusteischen Münzlegende, in: B. Kluge und B. Weisser (Hrsg.), XII. Internationaler Numismatischer Kongress Berlin 1997, Akten – Proceedings – Actes, Bd. 1, Berlin 2000, 622–9
- Steinmann, Quaestiones = A. Steinmann, De Parthis ab Horatio memoratis, *Quaestiones chronologicae*, Diss. Berlin 1898
- Syndikus, Lyrik = H. P. Syndikus, Die Lyrik des Horaz, Bd. 2, Darmstadt ³2001
- Teuber, Bedeutung = A. Teuber, Die Bedeutung der Regulusode des Horatius, *Jahrbücher für Classische Philologie* 35 = *Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik* 139 (1889) 417–28
- Timpe, Partherpolitik = D. Timpe, Zur augusteischen Partherpolitik zwischen 30 und 20 v. Chr., *WJA N.F.* 1 (1975) 155–69
- Welwei/Meier, Topos = K.-W. Welwei und M. Meier, Der Topos des ruhmvollen Todes in der zweiten Römerode des Horaz, *Klio* 79/1 (1997) 107–16
- Ziegler, Beziehungen = K.-H. Ziegler, Die Beziehungen zwischen Rom und dem Partherreich, Wiesbaden 1964

Berlin

Andreas Luther